Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 43: Schweizerwoche

Artikel: Beobachten
Autor: Kloss, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456809

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beobachten

Skizze von Alfred Kloß

Es war in der Tram, morgens, als ich zum Bureau und nahezu aus der Haut fuhr.

Ein Bengel, so an die 5 Jahre, stieg seiner Mutter auf dem Schoß herum und zum Fenster hinausschauend, flüsterte er schriller als die Kondukteurpfeife.

„Mama, was das für ein schmales Haus ist, nur zwei Fenster sind da in jedem Stockwerk nebeneinander."

Sie sagte: „Hm, hm."

„Und dort ist der Giebel so spitz wie eine Nähnadel." — „Hm, hm."

„Das ist komisch, daß da gleich zwei Bäcker in einem Haus sind."

„Hm, hm."

„Die große Uhr an dem Eck hat ja gar keine Ziffern, nur Striche."

„Hm, hm."

Ich dachte, ein unreifes, lautes, nervöses Kind, und stieg aus. —

Es war in der Tram, abends, als ich nach Hause und nahezu aus der Haut fuhr.

Der Universitätsprofessor — philosophische Fakultät — der seit 15 Jahren in der gleichen Etage wie ich wohnt, trampelte mit Worten herum und zum Fenster hinausschauend, flüstert er gelehrter wie Aristoteles auf mich ein:

„Ein Zeugnis wahrhaftigen geistigen Hochstandes gibt immer die Tatsache des Beobachtenkönnens."

Ich: „Hm, hm."

„Sozusagen ein Zeugnis der Reife."

„Hm, hm."

„Der seelischen Abgeklärtheit, Ruhe, Stille."

„Hm, hm."

„Der Großen Gesundheit, Nicht-Nervosität."

Ich war so müde, daß ich halb geistesabwesend vor mich hinbrummte:

„Wie wenigen, die täglich diese Strecke fahren, ist es aufgefallen, daß die Uhr da an dem Eck gar keine Ziffern hat, nur Striche."

Der Universitätsprofessor sah erstaunt aus dem Fenster, dann auf mich. Er meinte:

„Sehr richtig, ausgezeichnet."

„Daß da gleich zwei Bäcker in einem Haus sind."

Noch erstaunter:

„Sehr richtig, ausgezeichnet."

„Daß dort der Giebel so spitz ist wie eine Nähnadel."

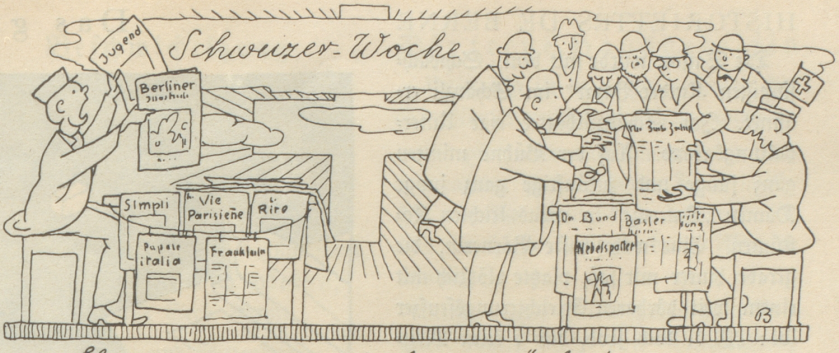
„Fabelhaft."

Ich brumme weiter, natürlich ohne auf die Straße zu sehen:

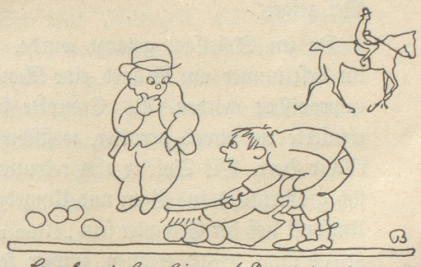
„Daß wir eben an einem schmalen Haus vorbeifahren, wo nur zwei Fenster in jedem Stockwerk nebeneinander sind."

„Kolossal! Sehen Sie, Sie beweisen meine These. Nur ein reifer, stiller, nicht nervöser Mann kann — — —."

Wir stiegen aus und ich dachte an das laute, unreife, nervöse Kind.

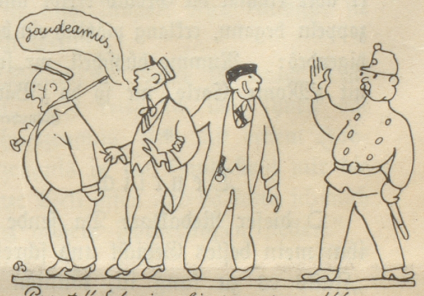


Schweizerwoche in der Bahnhofstraße in Zürich

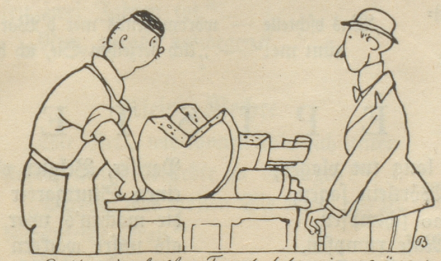


- Lasch si la ligge! Die sind vo-mene englische Vollblut! -

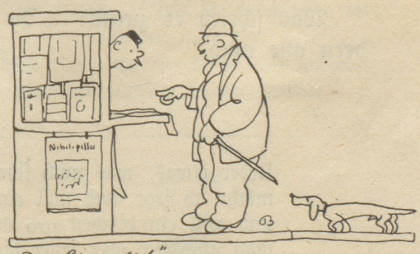
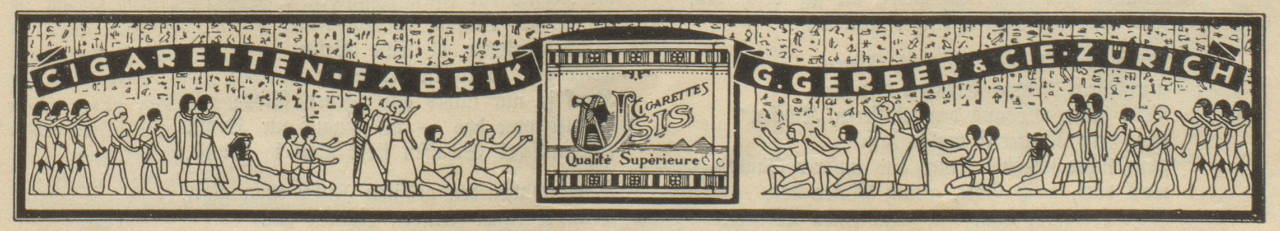
Isch dä Helge aber au mit Schwizerfarbe g'malet?



Pssst!! Schwizerlieder singe!!!



„Bitte ein halbes Fund Schweizergäse." - Mir sind i der Schweizerwuche, da wird nit a d'Usländer abgäh! -



„De Simpli!" - Mer händ au de „Näbelspalter," - - - ich meine nu, - wäge der Schwizerwuche.